

An
Senatorin für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
Frau Bettina Jarasch
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

Per E-Mail an: senatorin@senuvk.berlin.de

Berlin und Zülpich, den 17.01.2022

Tierschutz in den nächsten vier Jahren in Berlin voranbringen

Sehr geehrte Frau Senatorin,

wir beglückwünschen Sie herzlich zu Ihrer Ernennung zur Senatorin für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz und freuen uns, dass dieses wichtige Ressort in den nächsten Jahren unter der Leitung von Bündnis 90/Die Grünen steht.

Wir begrüßen auch die Zielsetzungen im Berliner Koalitionsvertrag hinsichtlich des Tierschutzes und dass Sie beabsichtigen, die Tierrechte in den nächsten Jahren zu stärken.

Als sehr positiv bewerten wir Ihre Pläne, mehr tierfreie Speisen in öffentlichen Kantinen anzubieten. Denn gerade die Umstellung unserer Ernährung auf mehr pflanzliche Eiweißträger ist ein entscheidender Hebel zur Erreichung der Umwelt- und Klimaziele. Hier empfehlen wir die Einführung einer Strategie für tier- und klimafreundliche Ernährungsformen, die neben einer Erhöhung des Angebotes vollwertiger veganer Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen eine breit angelegte Informations- und Bildungskampagne sowie mehr Forschungsförderung für pflanzliche Alternativen umfassen sollte.

Wir begrüßen ebenfalls Ihre Ankündigungen im Koalitionsvertrag, dass sich Berlin auf Bundesebene für höhere Standards bei der Haltung von Heim- und Nutztieren sowie für eine Reduzierung der Massentierhaltung einsetzen will. Diese dringend notwendige Transformation wird jedoch nur gelingen, wenn sie von einer gezielten Förderpolitik begleitet wird, die sich nicht ausschließlich auf die Finanzierung durch die Marktteilnehmer:innen verlässt. Darüber hinaus ist es unerlässlich, die Bestände in der industriellen Tierhaltung deutlich zu reduzieren. Zielführend ist in diesem Zusammenhang auch die Einführung einer Tierhaltungskennzeichnung, sofern diese verbindlich ist, alle tierischen Lebensmittel umfasst und Transport und Schlachtung miteinbezieht.

Positiv bewerten wir außerdem, dass Sie gegen Qualzuchten vorgehen wollen, ein Verbot von Wildtieren im Zirkus anvisieren und das Landesjagdgesetz nach tierschutzrechtlichen und ökologischen Gesichtspunkten novellieren wollen. Dies gilt auch für Ihre Pläne, Tierheime, Wildauffangstationen und Tierschutzinitiativen verstärkt zu unterstützen, den illegalem Tierhandel stärker zu reglementieren sowie ein Stadtaubenmanagement einzuführen.

Im Koalitionsvertrag kündigen Sie ferner an, die Förderung der Alternativen zu Tierversuchen verstärkt weiterzuführen und Zeitpläne zur Reduzierung und Beendigung von Tierversuchen in den unterschiedlichen Bereichen anzustreben. Weiterhin soll ein vernünftiger Ausgleich zwischen Tierversuchen für Wissenschaft/Forschung und dem Tierschutz erreicht werden. Hier vermissen wir ein klares Bekenntnis zu dem ambitionierten Plan der letzten Legislatur, Berlin zur Forschungshauptstadt für Ersatzmethoden zu machen.

Die Ankündigung, konkrete Zeitpläne zur Reduzierung und Beendigung von Tierversuchen in den verschiedenen Bereichen anzustreben, begrüßen wir. Dies deckt sich auch mit den Plänen des Bundes, eine Reduktionsstrategie zu Tierversuchen vorzulegen, die Forschung zu Alternativen und ihre Umsetzung in die Praxis zu verstärken sowie ein ressort-übergreifendes Kompetenznetzwerk zu etablieren.

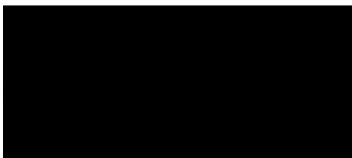
Diese Maßnahmen sind dringend nötig: Im Jahr 2020 wurden in Deutschland noch immer ca. 2,5 Millionen Wirbeltiere in Tierversuchen eingesetzt oder getötet, um ihnen um ihnen Gewebe oder Organe zu entnehmen. Hinzu kommen die Tiere, die für die Bereitstellung gezüchtet wurden, aber nicht verwendet werden. Mit 146.921 (5,8 Prozent) verbrauchten Tieren rangiert Berlin an sechster Stelle im Bundesländervergleich. Deutschland nimmt damit insgesamt eine unrühmliche Stellung in der tierexperimentellen Forschung ein.

Die USA, Großbritannien und auch Norwegen sind hier schon viel weiter. Sie entwickeln bereits Strategien, wie zumindest in bestimmten Bereichen Tierversuche abgeschafft werden können. Hinzu kommt, dass sich auch das EU-Parlament für einen umfassenden Plan zur schrittweisen Abschaffung von Tierversuchen ausspricht und die EU-Kommission aufgefordert hat, einen Aktionsplan vorzulegen, um die Reduzierung und den Ersatz von Tierversuchen in der Wissenschaft zu erleichtern.

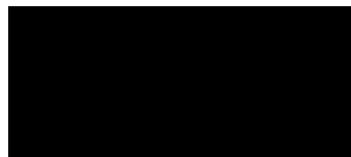
Unser Verband engagiert sich seit Jahrzehnten für den Ausbau tierversuchsfreier Verfahren und für einen perspektivischen Ausstieg aus dem Tierversuch. Gerne bringen wir unsere Fachexpertise in diese zukunftsweisenden Prozesse mit ein. Denn damit die Reduzierung und Beendigung von Tierversuchen gelingen kann, kommt es jetzt sehr auf die konkrete Umsetzung an.

Gerne würden wir diese und weitere Themen in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen näher erörtern. Über eine Einladung würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Christina Ledermann
Vorsitzende



Dr. rer. nat. Christiane Hohensee
Fachreferentin für tierversuchsfreie
Methoden und Leiterin von